

tgk-echo

Mitteilungsblatt des Bundes der Ehemaligen und
Förderer des Taunusgymnasiums Königstein e.V.



Ausgabe 12
Dezember 2009

Mitteilung in eigener Sache

Spendenbescheinigungen

Das Finanzamt akzeptiert bei Mitgliedsbeiträgen und Spenden bis 200 € einen Bankbeleg (Kontoauszug) als steuerwirksame Spendenbescheinigung, wenn der Vermerk „Spende“ enthalten ist. Wir bitten um Verständnis, wenn wir nur noch bei Beträgen über 200 € unaufgefordert eine Spendenbescheinigung versenden. Auf Anforderung verschicken wir gern auch steuerwirksame Bescheinigungen bei Beträgen unter 200 €. Dieses Verfahren dient der Reduzierung unserer Portokosten und kommt damit auch unseren Kindern zu Gute.

Bitte fordern Sie gegebenenfalls Ihre steuerwirksame Bescheinigung beim Schatzmeister des Vereins telefonisch oder per E-Mail an (06081-14197; gerhard.braehler@t-online.de).



ANSCHRIFTEN

Bund der Ehemaligen und Förderer des
Taunusgymnasiums Königstein e.V.
Falkensteiner Str. 24
61462 Königstein im Taunus

E-Mail: foerderverein@taunusgymnasium.de

Taunusgymnasium Königstein
Falkensteiner Str. 24
61462 Königstein im Taunus
Tel.: 06174-9280
Fax: 06174-928199
E-Mail: verwaltung@taunusgymnasium.de
www.taunusgymnasium.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bund der Ehemaligen und Förderer
des Taunusgymnasiums Königstein e.V.
Vorsitzende: Gabriele Rech

Redaktion: Gerhard Brähler, Bernhard Dönicke
Bilder: Ullrich Gebhardt, Dr. Ellen Oswald

Layout und Druck:
BOSCHENDRUCK
Frankfurt am Main
www.boschendruck.de

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort der Vorsitzenden	Gabriele Rech	3
Geleitwort der Schulleiterin	Roswitha Stengl-Jörns	4
Mathematik-Wettbewerb am Taunusgymnasium	Ulrike Spahn	5
Erneut Erfolg beim Wettbewerb „Jugend debattiert“	Ingo Köhler	5
Geografiewettbewerb	Stephan Eichberger	6
Letzte Meldung: Leistungskurs Physik präsentiert im Fernsehen die Ei-Wurfmaschine	Daniel Otto-Schleicher, Patrick Epple	7
Neu am Taunusgymnasium: Die Streichergruppe	Joachim Wormsbächer	8
Kul(tur)inarischer Abend	Dr. Ellen Oswald	9
TGK im Gespräch	Renate Servatius	10
Lehrerversorgung und Unterrichtsabdeckung	Roswitha Stengl-Jörns	10
Glosse: Zur Verwendung des Zeigefingers	Gerhard Brähler	11
Konjunkturprogramm und Schule	Gerhard Brähler	11
Glosse: Flusen	Gerhard Brähler	12
TGK im Gespräch	Roman Wolf Schulsprecher	13
Von Schülern für Schüler – Das Patenprojekt des Taunusgymnasiums läuft	Dr. Ellen Oswald	14
Schulprogramm, kurzgefasst	Dr. Ellen Oswald	16
Wir sind in Bewegung – in jedem Schuljahr ein bisschen anders	Dr. Ellen Oswald	17
Versprechen gehalten, Projekt verwirklicht	Dr. Ellen Oswald	18
Die Mitgliederversammlung 2009	Bernhard Dönicke	19
Unsere Schule und ihre Ehemaligen	Bernhard Dönicke	21
Der Förderverein – ein kurzer Arbeitsbericht	Gerhard Brähler	22
Spendenaufwurf		23

Grußwort des BEFT Vorstandes

**Liebe Eltern,
liebe Mitglieder des BEFT,
liebes Lehrerkollegium,
liebe Schülerinnen und
Schüler!**

Wir haben es geschafft!

Das Jahr 2009 stand ganz und gar unter der großen Zielsetzung, den Bau der Cafeteria mit einem Anteil von 100.000 € zu unterstützen. Mit Hilfe aller – der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, unserer Förderer sowie aller Mitarbeiter der Schule, der Schulleitung und des Lehrerkollegiums ist es gelungen, und der BEFT konnte im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Cafeteria einen großen Scheck an Herrn Landrat Krebs überreichen.

Auf diesem Wege möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken. Ohne Ihre Hilfe und Unterstützung wäre die Erreichung dieses Ziels nicht möglich gewesen!

Danken möchten wir auch Herrn Gottfried Wiesenthal, der uns als Vorsitzender durch dieses Jahr geleitet und den vor einem Jahr neu gewählten Vorstand zusammengeführt hat. Leider musste er aus beruflich bedingten Gründen sein Amt als Vorsitzender Anfang Oktober 2009 niederlegen. Wir bedauern dieses sehr, verstehen aber seine Beweggründe und wünschen ihm alles, alles Gute. Gerne denken wir zurück an die interessanten Sitzungen des Vorstandes und die vielen konstruktiven Diskussionen.

Dadurch ergaben sich Veränderungen im Vorstand des BEFT, die wir durch interne Wechsel für die Restlaufzeit der Wahlperiode gut abfangen konnten. Herr Kramer, Gründungsmitglied des BEFT und langjähriger Schatzmeister, hat sich dankenswerterweise

bereiterklärt, nochmals eine Position im geschäftsführenden Vorstand zu übernehmen und wurde in der Mitgliederversammlung am 5. Oktober 2009 zum neuen Schriftführer gewählt.

Nachdem ich im letzten Jahr die Schriftführerin gewesen bin, darf ich mich Ihnen heute als neue Vorsitzende des Vereins vorstellen. Mittlerweile sind unsere beiden Töchter am Taunusgymnasium und ich konnte schon in der Grundschule Erfahrungen als Vorsitzende des dortigen Fördervereins sammeln. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und bin persönlich sehr dankbar, dass uns mit Herrn Brähler, Herrn Dönicke und Herrn Kramer drei Gründungsmitglieder als tatkräftige Unterstützer zur Verfügung stehen, die wir immer wieder mit unseren vielen Fragen „löchern“ dürfen. Daneben sind weiterhin im Vorstand Frau Stengl-Jörns, Herr Kirschner (als Vertreter der Schülerschaft und der Lehrer), Frau Saarholz und Frau Schönherr vertreten. Frau Schönherr hat sich insbesondere der Bereiche der Musikförderung und der Musikklassen angenommen und unterstützt in diesem Bereich Herrn Brähler in allen Fragen.

So sammeln wir „Jungen“ Tag für Tag an Erfahrung dazu und lernen gerne aus dem umfassenden Wissensstand unserer Kollegen.

Die Entwicklung der Musik an unserem Gymnasium bleibt für den BEFT eine entscheidende Größe und mit ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Deshalb haben wir im Frühjahr 2009 die Entscheidung unterstützt, neben einer Bläserklasse auch eine Streichergruppe einzurichten, und beschlossen, diese Gruppe mit Instrumenten zu fördern. Das bedeutet eine Investition von etwa 15.000 € pro Gruppe für die Instrumente, die wir möglichst aus Eigenmitteln des BEFT bestreiten wollen.

Der Zuspruch auf der Informationsveranstaltung und die Anmeldezahlen der neuen Fünftklässler haben uns in unserer Entscheidung bestärkt und somit haben wir die notwendigen Instrumente für die erste Streichergruppe Klasse 5 am Taunus-

gymnasium in den Sommerferien bestellen können. Erforderlich waren hier zunächst 1/2-Geigen, die mit dem Wachstum der Kinder schrittweise gegen 3/4- und ganze Geigen ersetzt werden müssen. Unser Dank geht hier an unsere Musiklehrer, Herrn Wormsbächer und Herrn Neubeck, die die Planung in Bezug auf die Instrumentenauswahl und die Größe perfekt vorbereitet haben.

Im nächsten Sommer steht dann die zweite Investition für den nächsten Jahrgang Streichergruppe an. Wir sind nach dem Erfolg der ersten Streichergruppe sehr zuversichtlich, dass die Anmeldezahlen wieder ähnlich hoch sind.

Daneben haben wir auch ein Auge auf die Bläserklassen, bei denen in den kommenden Jahren sicherlich einige Instrumente nach mittlerweile mehrjähriger Nutzung ausgetauscht werden müssen.



Weiterhin sehen wir einen wichtigen Bereich unserer Arbeit in der finanziellen Unterstützung der Schule dort, wo Unterrichtsmaterialien und Hilfsmittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung gestellt werden. So haben wir – mit Ihrer Hilfe - zum Beispiel Schwimmbretter für den Sportunterricht, Lektüren für den Deutsch- und den Fremdsprachenunterricht sowie verschiedenes Anschauungsmaterialien für den Mathematikunterricht angeschafft.

Somit geht die Arbeit des BEFT in bewährter alter – aber auch neuer Form weiter.

Dazu brauchen wir – sowie in den Vorjahren- die Hilfe und Förderung von Ihnen- unseren Mitgliedern und

Förderern und bitten Sie um tatkräftige Unterstützung unserer Vorhaben.

Sicherlich haben Sie inzwischen auch unseren jährlichen Spendenaufruf per „Ranzenpost“ oder Post erhalten, in dem die einzelnen Fachschaften des Lehrerkollegiums ihre Wünsche an begleitenden Unterrichtsmaterialien oder Hilfsmitteln aufgelistet haben.

Bitte unterstützen Sie uns wie in den Vorjahren und entscheiden Sie zum Wohle unserer aller Kinder, auch wenn die momentane Krise und die unsicheren Zeiten sicherlich einige zögern lässt.

Das, was Sie uns geben mögen, so klein der Betrag auch sein mag, wird zur Förderung unserer Kinder ausgegeben und ist eine gute und sinnvolle Investition in ihre Zukunft.

Gerne stehen wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch für Fragen und/oder Anregungen zur Verfügung. Sie können uns unter

foerderverein@taunusgymnasium.de

oder unseren privaten E-Mail-Adressen, die Sie auf der Webseite der Schule unter „Förderverein“ finden, erreichen. Wir freuen uns, mehr in einen persönlichen Dialog mit Ihnen allen einzusteigen, um die Belange und Bedürfnisse der Schule noch besser zu erfüllen.

Mit den besten Wünschen für eine frohe Vorweihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2010 verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Gabriele Rech

Im November 2009

Geleitwort der Schulleiterin

Wie jedes Jahr legt unser „Förderverein“ auch jetzt wieder das TGK-Echo vor. Mit Freude habe ich das Heft im Entwurf durchgeblättert und gern komme ich der Aufforderung nach, ei-

nige Zeilen aus der Sicht der Schulleiterin zu schreiben.

In der Öffentlichkeit wird zu Recht darauf hingewiesen, dass viele Leistungen unserer Gesellschaft ohne ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger nicht mehr erbracht werden können. So ist es auch in der Schule. Eltern setzen sich nicht nur für das eigene Kind ein, sondern verbinden sich zu Elternbeiräten und Fördervereinen, um in größerem Umfang für Kinder und Jugendliche eine gelingende Zukunft mitzugestalten.

Der Förderverein mit seinen 240 Mitgliedern leistet in dieser Hinsicht in der Schulgemeinde eine herausragende Arbeit. Er unterstützt das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer, hilft bei der Organisation von Festen, Sponsorenläufen, Theater- und Konzertveranstaltungen und unterstützt die Schule insbesondere durch seine Sammlungen, die dem Unterricht zu Gute kommen. Darüber hinaus wäre ohne den Förderverein die Mitfinanzierung unserer am 4. September 2009 eingeweihten Cafeteria mit 100.000 Euro nicht möglich gewesen. Mein herzliches Dankeschön an alle, die ihren Teil beigetragen haben.

Erfreulich ist die gute Zusammenarbeit verschiedener Elterngruppen in der Schule. Die von Eltern ehrenamtlich betriebene Bibliothek wird vom Förderverein regelmäßig nach ihren eigenen Wünschen mit nennenswerten Beträgen unterstützt. Die in einem eigenen Verein gruppierten Mütter des „WOB“, unserer Frühstückscafeteria, erarbeiten erfreuliche Überschüsse, die sie wiederum dem Förderverein zufließen lassen, der diese Gelder in Rücksprache mit den Müttern des WOB für bestimmte Projekte der Schule verwaltet und ausgibt. „Zusammenarbeit“ ist ein Leitbegriff im Schulprogramm des Taunusgymnasiums. Eltern in verschiedenen Verbindungen im Haus geben ein hervorragendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit des Ehrenamtes.

Ich hoffe, ja, ich bin sicher, dass die gute Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern sich in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Hierzu kann die vorliegende kleine Schrift sicher einen Beitrag leisten. Sie gibt Einblick in die Arbeit der Schule, informiert über Aktivitäten der Schule und der Elternschaft und trägt durch Information zum weiteren Zusammenhalt der einzelnen Gruppierungen in der Schule bei.

Weihnachten ist das Fest der Familie, Weihnachten kann daher auch als Fest der Schulgemeinde angesehen werden. Ich hoffe – bestärkt durch die hier vorliegende kleine Schrift – auf eine weitere gute Zusammenarbeit in der Schulgemeinde und wünsche allen Lesern, insbesondere den Mitgliedern des Fördervereins ein frohes Weihnachtfest und ein gutes und erfolgreiches neues Jahr.

Roswitha Stengl-Jörns



Mathematik-Wettbewerb am Taunusgymnasium

Gerechte Leistungsbewertung ist ein hohes pädagogisches Ziel, um das sich jede Schule zu jeder Zeit neu bemühen muss.

Ein wesentliches Element gerechter Bewertung ist die Vergleichbarkeit mit den Leistungen vergleichbarer Gruppen auch über die Schulgrenze hinweg.



Im Land Hessen werden daher bereits seit Langem im Fach Mathematik in der 8. Jahrgangsstufe landesweit, zentral geplant und am gleichen Tag durchgeführt, Vergleichsarbeiten jeweils im Herbst eines Jahres geschrieben.

Im Schuljahr 2008 / 2009 wurde die Vergleichsarbeit im Fach Mathematik auf den 4. Dezember 2008 landesweit festgesetzt. In Königstein war dies ein besonderer Tag: Ein außerordentlicher Schneefall in den Tagen davor führte auf dem Flachdach des Schulgebäudes zu einer Schneelast, die das Bauamt des Hochtaunuskreises zwang, aus Sicherheitsgründen die Schule zu schließen, bis der Schnee auf dem Dach geräumt war. An diesem Tag konnten die Schüler des Taunusgymnasiums nicht am Mathematikwettbewerb teilnehmen.

Die Freude der Schüler über dieses

Ereignis war durchaus geteilt! Ein motivierter Teil der Schülerschaft, der sich vorbereitet hatte und der auch den Ehrgeiz hatte, sich für die nächste Runde zu qualifizieren, war alles andere als erfreut und im strengen Sinne des Wortes frustriert.

Die Schule fand eine Lösung. In Absprache mit dem Hessischen Kultusministerium wurde ein neuer Termin für den 15. Januar 2009 festgesetzt. Die im Dezember „verbrannten“ Aufgaben wurden durch neu konzipierte Aufgabenstellungen, die mit dem Kultusministerium abgestimmt wurden, ersetzt, sodass alle Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit bekamen nachträglich am Wettbewerb teilzunehmen. Am 15. Januar schrieben alle Schüler der Jahrgangsstufe 8 die koordinierte Mathematikarbeit, die zugleich als normale Klassenarbeit gewertet wurde.

Das Ergebnis war erfreulich! Das Taunusgymnasium schnitt, wie in vielen Jahren zuvor, wiederum in der Spitzengruppe in Hessen ab, d.h., der Durchschnitt aller Arbeiten kam in den „4. Quartilsrang“, den obersten Leistungsrang landesweit. Besondere Ergebnisse erreichte die fünf Schulsieger: 1. Puja Djafari, Klasse 8b, 42 Punkte; 2. Robin Engelbach, Klasse 8c, 40,5 Punkte; 3. Robert Pretschner, Klasse 8c, 40 Punkte; 4. Franziska Kramer, Klasse 8c, 38 Punkte; 5. Marco Erhardt, Klasse 8b, 38 Punkte. In der 2. Runde auf der Kreisebene erreichten Puja Djafari und Marco Erhardt einen ehrenvollen 13. und 14. Platz.

Unsere Schulsieger erhielten Urkunden, ausgestellt durch das Land Hessen und Buchpreise, finanziert durch den Förderverein. Wir gratulieren unseren Mathematiktalenten zu ihren Erfolgen.

(Ulrike Spahn)

Erneut Erfolg beim Wettbewerb „Jugend debattiert“

Antonia debattiert in Berlin

Die Taunusgymnasiastin Antonia Sattlegger kämpfte am 19. Juni 2009 in Berlin um den Sieg beim Bundeswettbewerb von „Jugend debattiert“. Als hessische Debattier-Vizemeister hatte sie es bei dem bundesweiten Wettbewerb, an dem in diesem Jahr rund 80.000 Schülerinnen und Schüler aus mehr als 600 Schulen teilnahmen, unter die 32 Besten der Altersgruppe I (Klasse 8-10) geschafft und diskutierte nun in der Bundeshauptstadt um den Einzug ins Finale der besten Vier.

Antonia war die Aufregung vor der Vorrunde des Bundeswettbewerbes im Hotel Berlin deutlich anzumerken. Immerhin stand das Konferenzhotel ganz im Zeichen des Wettbewerbes. Überall traf man Schüler, Lehrer, Eltern und Organisatoren, die gleichfalls nervös dem Beginn der 16 Vorrunden-Debatten entgegenfieberten. „Viele der Teilnehmer kenne ich schon von unserem Vorbereitungsseminar in der Burg Rothenfels am Main“, erklärt Antonia. Dort waren alle Teilnehmer vier Tage lang von professionellen Rhetorik-Trainern auf die Endrunde des Wettbewerbs vorbereitet worden. So gab es unter den Teilnehmern bereits einige Geheimfavoriten auf die vier Spitzenplätze, die am darauffolgenden Tag den Bundessieg unter sich ausmachen durften.

Der Weg nach Berlin war nicht leicht gewesen. Antonia hatte sich zuvor auf der Schulebene, der Regionalebene und schließlich im Landeswettbewerb erfolgreich gegen ihre Mitdebattanten durchgesetzt. Bei dem von der Hertie-Stiftung organisierten Wettbewerb treten jeweils vier Schüler gegeneinander an und debattieren um eine Frage von aktuellem politischem Interesse. Zwei Schüler vertreten die

Pro-, zwei die Contra-Seite. Dabei werden sie von einer Jury in den Kategorien

Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft bewertet. Wer am Ende in allen Bereichen die meisten Punkte erzielt hat, gewinnt die Debatte.

Das Thema der ersten Runde lautete: „Soll in der Schule ein Unterrichtsfach für gesunde Ernährung eingeführt werden?“ Antonia musste die Contra-Seite vertreten, das wurde so aufgelöst. Eigentlich ist Antonia für die Einführung eines solchen Faches, gleichwohl fiel es ihr nicht schwer, die Gegenposition zu vertreten: „Wenn man gegen die eigene Überzeugung debattiert, hat das den Vorteil, dass man sachlicher an das Thema herangehen kann“, erläutert die 15-jährige Schülerin. Über die Vor- und Nachteile eines Schulfaches „Ernährung“ hatte sie sich ausgiebig im Internet informiert, die Debatte selbst hatte sie viele Male mit ihrer Freundin geübt. Außerdem waren acht Klassenkameraden aus der 10. Klasse des Taunusgymnasiums mitgereist, um Antonia die Daumen zu drücken.

Entsprechend gut lief ihre zweiminütige Eröffnungsrede. Ein Gegenargument nach dem anderen führte Antonia ins Feld, sodass die rhetorischen Fähigkeiten ihre Mitdebattanten aus Bayern, Sachsen und Schleswig-Holstein richtig gefordert wurden. In der nachfolgenden freien Aussprache diskutierten die vier Schüler auf hohem Niveau. Die Schüler auf der Pro-Seite hoben die zentrale Bedeutung einer richtigen Ernährung für die Gesundheit hervor und verwiesen auf die vielen übergewichtigen Kinder in Deutschland. Die Schüler der Contra-Seite zweifelten hingegen an, dass ein Schulfach die geeignete Maßnahme darstellt, diesem Problem entgegenzuwirken. Dies legte Antonia auch in ihrer einminütigen Schlussrede überzeugend dar und verwies dabei auf die Bedeutung einer gesamtgesellschaftlichen Lösung. Nun lag es an der Jury, die Teilnehmer zu bewerten. Bei Antonia lobte sie die Vielfalt ihrer Argumentation, kritisierte aber auch die etwas zu schnelle Redeweise.

In der zweiten Runde stand Antonia auf der Pro-Seite und musste dafür

eintreten, dass alles jungen gesunden Erwachsenen zu einer Blutspende verpflichtet werden - eine schwierige Aufgabe. Aber Antonia hatte sich im Vorfeld mit einem DRK-Mitarbeiter getroffen und sich genau über alle Details des Themas informieren lassen. Entsprechend glänzte Antonia wieder mit ihrer fundierten Sachkenntnis. Doch auch ihre Diskussionspartner hatten durch schlagfertige Wendungen und lebendige Körpersprache bei der Jury gepunktet. Würde es für Antonia bis ins Finale reichen? Am Ende blieb nur das gebannte Warten auf die Verkündung der Finalteilnehmer im vollbesetzten großen Konferenzsaal des Hotels.

Umsonst - es reichte nicht, vier andere Namen wurden aufgerufen. Etwas enttäuscht war Antonia schon, denn im Finale wäre sie von der Talkmasterin Sandra Maischberger persönlich bewertet worden. Gleichwohl zieht Antonia ein versöhnliches Fazit: „Ich habe sehr viel gelernt in den letzten Wochen und so viele interessante Leute getroffen.“ Und beim nächsten Mal will sie es ganz nach oben schaffen.

(Ingo Köhler)



Johannes Kötter siegt beim Geographie – Wettbewerb 2009 am Taunusgymnasium

Zum achten Mal fand in diesem Jahr am Taunusgymnasium mit „NATIONAL GEOGRAPHIC WISSEN 2009“ der bundesweit größte Schülerwettbewerb für Zwölf- bis 16-jährige statt.

Seit Januar 2009 waren Deutschlands Schülerinnen und Schüler aufgefordert, die besten Geographie-Kenner zu ermitteln. Der Wettbewerb wird seit 2000 von „NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND“ gemeinsam mit dem Verband Deutscher Schulgeographen e.V. (VDSG) und dem Westermann Verlag mit dem Diercke Weltatlas durchgeführt. 2008 beteiligten sich rund 249.000 Mädchen und Jungen daran.

„Wer als Weltbürger auftreten will, muss nicht zuletzt auch wissen, wo welche Staaten, welche Städte liegen und was unsere so genannte globale Welt in ihrem Inneren zusammenhält“, erläutert Dr. Frank Czapek, der 1. Vorsitzende des VDSG. So werden bei diesem Wettbewerb außer klassischen Geographie-Kenntnissen ebenso Wissen um die Zusammenhänge verschiedener Themengebiete der Erdkunde wie Klima, Geomorphologie, Geologie, Stadt-, Wirtschafts- oder Industriegeographie erfragt. Für die erfolgreiche Teilnahme ist eine umfangreichere Kenntnis des Globus verlangt, als allein der Geographie-Unterricht vermitteln kann. Außer der Hoffnung auf den Bundessieg winken zahlreiche Sachpreise und die mögliche Teilnahme an der „NATIONAL GEOGRAPHIC WORLD CHAMPIONSHIP“, die 2009 in Mexiko-Stadt ausgerichtet wird.

In der 1. Runde am 22.01.09 mussten knapp 250 Teilnehmer aus den Klassenstufen 7-10 unserer Schule 30 Fragen aus den Themenbereichen Deutschland, Europa, Welt, Naturgeographie, Kartenkunde und Verschiedenes beantworten. Die besten 20 Klassensieger ermittelten am 12.02.09 in 20 Fragen erhöhten Schwierigkeitsgrades die fünf Finalisten. Zum Finale am 05.03.09 las Erd-

kunde-Lehrer Stephan Eichberger 20 knifflige Fragen wie „Nenne den Namen des Staates, der erst 1984 von Großbritannien in die Unabhängigkeit entlassen wurde und durch seine Erdöl- und Erdgasvorkommen zu unermesslichem Reichtum gelangte?“ oder „Wie heißt die riesige, baumlose Ebene in Zentralargentinien, die für Charles Darwin eine nicht schöne, aber nützliche Landschaft war und sich heute durch Rinder- und Pferdezucht sowie intensiven Getreideanbau auszeichnet?“ vor, die jeder schriftlich beantworten musste.

Nach spannendem Verlauf setzte sich das große Talent Johannes Kötter(8d), der 2008 bereits Zweiter war, vor Julian Ohlenschläger (9c) und Antonia Jeske (9b) durch, die alle drei mit großzügigen Buchpreisen des Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums Königstein belohnt wurden. Auf den weiteren Plätzen folgten Marco Ehrhardt (8b) und Christian Horn (10c). Die bisherigen Sieger waren 2008 und 2007: Marc Hoche: 2006 Oliver Ried, 2005: Larissa Angebauer, 2004 und 2003: Wolf-Pieter Flohr, 2001: Pascal Schmidt.

(Stephan Eichberger)

Redaktionsschluss dieses Heftes übermittelten die Schüler Zeichnung und Entwurf ihrer Maschine an die Redaktion. Gern drucken wir den Entwurf des technischen Projektes nachfolgend ab.

“Die Idee zum Projekt entstand im Rahmen des Wettbewerbes „exciting physics“. Die Aufgabe war es, ein rohes Ei über eine Distanz von 10 Metern möglichst punktgenau in ein Zielfeld der Größe 1x1m zu schießen, ohne dass das Ei Schaden nimmt. In der Mitte der zu Überwindenden Distanz stand ein Hindernis mit 3 m Höhe.

Landete das Ei nicht genau im beschriebenen Ziel-Feld, gab es entsprechend der Abbildung Punktabzug.

Zum Überwinden der Distanz wird das Projektil in ein Rohr unserer Abschussvorrichtung eingeführt, das wie der Lauf eines Gewehrs die Schussrichtung steuert. Dann wird der Abschussmechanismus mit zwei Gummizügen gespannt. Durch ein Ziehen am Abschussriegel erfolgt der Abschuss.

Damit das Ei beim Aufkommen auf dem Boden nicht kaputt geht, bauten wir einen Schutzmantel aus Plastikfla-

sack vorne an das Projektil an, der die gesamte Bewegungsenergie des Geschosses, ähnlich der Knautschzone eines Autos, auffing. Als letzte Feinheit mussten wir das Geschoss nur noch austarieren, damit es auch immer auf dem Mehlsack aufkam.

Unsere Erfolge:

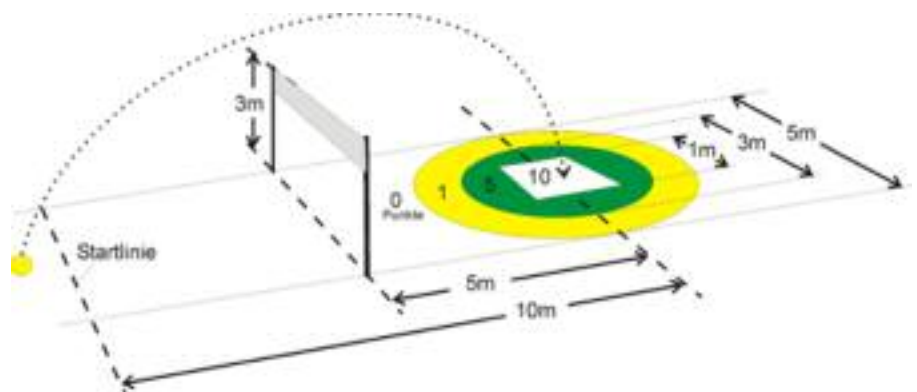
Am 23.9.2009 reiste dann unsere Gruppe nach Köln in den Saal des Gürzenich, in dem das Finale des Wettbewerbs stattfand. Wir erreichten Platz 4 von 32 mit nur einem Punkt Rückstand auf den 3. Platz.

Weiterhin stellte unsere Gruppe das Projekt am 12.11.2009 auf der naturwissenschaftlichen Mint Messe im Landtag in Wiesbaden vor.

Dem ganzen Team hat das Projekt so viel Spaß gemacht, dass schon jetzt auf der Suche nach neuen Wettbewerben und neuen Herausforderungen sind.“

Zum Team unter Leitung von Herrn Epple gehören: Vincent Koch, Elisabeth Gerni, Felix Lücke, Daniel Beut, Marc Tonsen, Karoline Schmidt, Sebastian Stäter, Julian Hering, Daniel Otto-Schleicher.

(Daniel Otto-Schleicher,
Patrick Epple)



Letzte Meldung: Leistungskurs Physik präsentiert im Fernsehen ein „Ei-Wurfmachine“

Unter der Leitung ihres Physiklehrers, Patrick Epple, entwickelten die Schüler seines Leistungskurses ein „Ei-Wurfmachine“ und präsentierten sie der Öffentlichkeit. In einem Bericht bei RTL am Donnerstag, dem 12.11., und in der Hessenschau vom Freitag, dem 13.11.2009, wurde die technische Neuerung präsentiert. Kurz vor

schen, der mit Schaumstoff ausgekleidet ist.

So war zwar das Ei sicher, jedoch konnten wir noch nicht punktgenau schießen, da das Projektil nach dem Aufkommen auf der Erde noch weiter rollte bzw. wieder hoch sprang. Deshalb bauten wir noch einen Mehlsack

Neu am TGK: Die Streichergruppe

Seit jeher spielt am Taunusgymnasium Musik eine wichtige Rolle, ganz besonders in Gestalt der langen Orchestertradition, die sich heute als wichtiger Teil des vom Hessischen Kultusministerium anerkannten und geförderten Schwerpunkts Musik an unserer Schule darstellt.

Ein wenig wehmütig freilich mögen sich Musikkollegen oder auch ehemalige Schüler in den letzten Jahren an längst vergangene Zeiten zurückerinnern haben, zu denen das Große Orchester noch mit einer üppigen Streicherbesetzung aufwarten konnte.

Ein richtiger Schritt in Richtung Nach-

zung gleichsam auf dem Kopf stand: Der Bläserklang – an sich gewiss überaus reizvoll – dominierte durch Mehrfachbesetzungen von üblicherweise solistischen Orchesterstimmen das Klangbild, die eigentliche klangliche Basis eines Sinfonieorchesters – satter Streicherklang – trat mit der geringeren Zahl der Streicher zunehmend in den Hintergrund.

Dies bewog die Fachschaft Musik, intensiv über eine Lösung dieses dauerhaften Problems nachzudenken. Das Resultat dieser Überlegungen ist die von den Gremien der Schule mit überwältigender Mehrheit unterstützte Einführung einer Streichergruppe zu Beginn des Schuljahrs 2009/10. Sie wurde parallel zur schon bestehenden Bläsergruppe eingerichtet und stieß sogleich auf großes Interesse der El-

der Weg ins Große Orchester geebnet.

Wie bei der Bläsergruppe hat der Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums (BEFT) die Anschaffung der Instrumente übernommen, wohl wissend freilich, dass diese Investition reiche Früchte tragen wird: Nach wenigen Jahren haben sich die Instrumente amortisiert, dann füllen die Einnahmen aus der Vermietung der Instrumente die Kasse des Fördervereins und kommen somit der gesamten Schule zugute.

(Joachim Wormsbächer)



wuchsförderung am Taunusgymnasium war vor Jahren sicherlich die Einführung der Bläsergruppe für die Jahrgangsstufen 5 und 6. Hier können die Schülerinnen und Schüler in einem Klassen- bzw. Kursorchester ohne Vorkenntnisse ein Blasinstrument erlernen. Der erhoffte Nachwuchs blieb nicht aus, jedoch zeigte sich bald das Problem, dass wegen der vermehrt nachrückenden Bläser das als klassisches Sinfonieorchester konzipierte Große Orchester unter Aspekten einer ausgewogenen Beset-

tertschaft unserer neuen Fünftklässler. Bläser- und Streichergruppe der 5. Jahrgangsstufe setzen sich jeweils aus je 23 Schülerinnen und Schülern dreier Parallelklassen zusammen.

Für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist das Projekt auf zwei Schuljahre angelegt. Bei entsprechendem Interesse und Fortschritt auf dem Instrument steht den Teilnehmern als nächster Schritt der Übergang ins Kleine Orchester des Taunusgymnasiums offen – damit ist

Kul(-tur)inarischer Hochgenuss im Taunusgymnasium

Vom französischen Alphabet bis zum virtuoson Klavierspiel wurde am vergangenen Donnerstag Unterschiedlichstes geboten beim ersten Kul(-tur)inarischen Abend im Taunusgymnasium. „Wir möchten im Rahmen dieses Abends Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, ihre besonderen Fähigkeiten in einer lockeren Atmosphäre zu zeigen“, erklärt Schulleiterin Roswitha Stengl-Jörns das Konzept der Veranstaltung. Gerade auch vor dem Hintergrund des Amoklaufs in einer Schule in Baden Württemberg am Tag zuvor habe man sich entschlossen, mit dem Programm einen Kontrapunkt zu setzen, sagte der Conférencier des Abends und ehemalige Schulleiter Gerhard Brähler. „Wir wollen unseren Schülern das Gefühl vermitteln, dass es sich lohnt zu leben“, hieß es zu Beginn einer eigentlich eher als heiteres Variété geplanten Soirée. Ausschließlich heiter konnte der Abend nicht sein, aber er war von einer besonderen Intensität.

Im Theatersaal der Schule saßen und standen Mitschüler, Eltern, Freunde und Förderer dicht an dicht, um zu bewundern, was die jungen Akteure alles zeigten. In mehreren Liedern und Szenen sangen und spielten die jüngsten Mitglieder der Schulgemeinde vor, was sie schon im Anfangsunterricht Französisch gelernt hatten. Mohin Jan Fariod wurde nach seinem ersten Klavierstück von Schumann gleich zu zwei Zugaben genötigt, Joachim Piepenburg schlug auf seinem Cello eindringliche, nachdenklich stimmende Töne an und wurde bei der Rachmaninow-Komposition von Tina Müller-Behet am Klavier begleitet. Mona Bittner aus der Jahrgangsstufe 12 stellte nicht nur lyrisches Können, sondern auch ihren Mut unter Beweis, als sie eigene Poetry vorlas, in der es unter anderem um Liebe, Nähe und Entfernung ging. Constantin von Knebel-Doeberitz überzeugte und begeisterte das Publikum mit dem Chopin-Impromptu in cis-moll und mit einer äußerst schwungvoll präsentierten Boogie-Zugabe. Deutsch- und Religionslehre-



rin Christine Antony – und außerdem Hauptorganisatorin des Abends – zeigte sich den überraschten Zuschauern von einer ganz neuen Seite. Mit kristallklarer Stimme sang sie ein mit dem Titel „Vergebliches Ständchen“ versehenes Brahms-Lied. „Man kann sich nicht vorstellen, dass ein solches Ständchen vergeblich bleibt“, kommentierte Gerhard Brähler schmunzelnd im Anschluss an den reichlich gependeten Applaus.

Wie gut die Schule mit der Königsteiner Musikschule zusammenarbeitet, wurde an dem Flötenkonzert unter der Leitung von Garnet Gien-Weber deutlich, an dem sich Schülerinnen aus fünf verschiedenen Jahrgangsstufen beteiligten.

Keine leichte Kost, sondern Stoff zum Nachdenken, lieferte der Kurs „Darstellendes Spiel“ unter Leitung von Renate Servatius. In den Auszügen aus „Schuld“ war Mobbing das Hauptthema und die sehr selbstständige Leistung der sechsköpfigen Gruppe bestand unter anderem darin, eindrucksvolle Bilder und Szenen von Tätern und Opfern vor Augen zu führen.

Mit einem Wirbel an Bewegung endete das Programm im Theatersaal: Die Breakdance-AG unter der Leitung von Tschingis Meißner trat auf und die Fünft- und Sechstklässler sprangen, turnten und rapten, dass die Bühnenbretter bebten. Im Foyer durfte sich das Publikum nun den von den ehrenamtlich tätigen Müttern des WoB (World of Breakfast) aufwändig zubereiteten kulinarischen Genüssen zuwenden, bei den Kunstlehrerinnen Barbara Heier-Rainer und Natascha Schendzielorz ein Bild aus dem Kunstunterricht erwerben, den TGK-Harmonists und der Caféhaus-Musik von Achim Bruggaier (Klavier) und Dieter Küppers lauschen oder einfach miteinander plaudern. Und natürlich durfte man auch spenden für die neue, bereits im Bau befindliche Cafeteria. Etwa 1200 Euro Reinerlös erzielten die Veranstalter und rückten ihrem ehrgeizigen Ziel, 10 Prozent der Bausumme aufzubringen, damit wieder ein Stückchen näher.

(Dr. Ellen Oswald)

TGK-Echo im Gespräch mit Renate Servatius

TGK-Echo: Frau Servatius, Sie haben seit vielen Jahren im Wahlpflichtunterricht der Jahrgangsstufen 9 und 10 das Fach Darstellendes Spiel unterrichtet. Was hat Sie gereizt, immer wieder dieses Fach für Schülerinnen und Schüler anzubieten?

Servatius: Das Reizvolle ist zu sehen, wie junge Menschen sich durch Körpersprache und Aktion mit anderen Schülern verändern. Bewusst eingesetzte Bewegung kann das Selbstwertgefühl und damit die Selbstständigkeit in hohem Maße stärken. Der Applaus und der Stolz auf den eigenen Erfolg und den eigenen Beitrag im Ensemble, im Team, sind wichtig für Jugendliche in diesem Alter.

TGK-Echo: Manche sagen, Theater, Chor oder auch der Zeichenkurs sind bequeme Veranstaltungen bei denen sich die Schüler nicht wie in Fremdsprachen, Mathematik oder Naturwissenschaften anstrengen oder gar quälen müssen. Schüler wählen Schwieriges ab und es bleibt dann der angenehme Theaterkurs übrig. Haben Sie diese Erfahrung auch gemacht?

Servatius: Nur für einen sehr kleinen Teil gilt dieses Vorurteil. Der bei Weitem größte Teil der Mitwirkenden wählt eine solche Veranstaltung aus Überzeugung und Interesse. Die Arbeit im Hinblick auf eine Aufführung, ein Ziel und einen Höhepunkt ist in besonderem Maße motivierend. Die Schüler wählen sich in ein Projekt ein, sie erarbeiten eine neue Rolle in einer vorgegebenen Situation und erproben auf diese Weise eigene Verhaltensweisen für ihr Leben.

TGK-Echo: Welches sind Ihre nächsten Projekte in diesem Fach?

Servatius: Die Schulreform, die Novellierung des Hessischen Schulgesetzes hat leider den Wahl-Pflicht-Unterricht in der bisherigen Form abgeschafft. Das Fach „Darstellendes Spiel“ wird es nicht mehr geben. Ich hoffe im Rahmen eines reinen nicht mehr verpflichtenden Wahlunterrichts auch im nächsten Schuljahr wieder Jugendliche bewegen zu können, an Theaterprojekten teilzunehmen.

TGK-Echo: Haben Sie zur Unterstützung dieser Theaterprojekte Wünsche an die Schule und auch an der Förderverein?

Servatius: Die Bühne des Theaterraums könnte eine professionellere Ausstattung gut vertragen! Die Beleuchtungstechnik und insbesondere die Farbgebung einzelner Scheinwerfer bedürfen einer Aufrüstung. Besonders dankbar wären wir alle, wenn wir verbesserte Möglichkeiten für das „Schattenspiel“ einsetzen könnten.

TGK-Echo: Frau Servatius, wir danken für das Gespräch.

(Das Gespräch führte Gerhard Brähler)

Lehrerversorgung und Unterrichtsabdeckung

Das erfreuliche Wachstum der Schule führt zu einem erhöhten Lehrerbedarf. Zu Beginn des Schuljahres konnten wir den Unterricht nach Stundentafel zu hundert Prozent abdecken und darüber hinaus noch Wahl- und Förderunterricht anbieten. Das politische Ziel, eine Stundenzuweisung von mehr als 100 Prozent, um z.B. auch Vertretungskräfte für die Oberstufe zur Verfügung zu haben, wurde von der Landesregierung jedoch nicht erreicht. An den meisten hessischen Schulen stehen nicht genügend vollausgebildete Gymnasiallehrkräfte zur Verfügung, so sind unter den 94 Lehrkräften, die in diesem Schuljahr am Taunusgymnasium unterrichten, 6 pensionierte Gymnasiallehrer, 10 Referendare, 4 Kollegen mit erstem Staatsexamen 5 Lehramtsstudenten und 6 sogenannte Seiteneinsteiger, die z.T. eine langjährige Erfahrung aus ihrer Lehrtätigkeit an einer Universität oder Hochschule haben.

Wir gaben somit die Voraussetzung geschaffen, den Schülerinnen und Schülern des Taunusgymnasiums sowohl fachlich als auch pädagogisch einen qualitativ guten Unterricht anbieten zu können. Das Anwerben neuer Lehrkräfte begann schon vor den Sommerferien und ist eine große Herausforderung für alle Gymnasien bundesweit, denn Unterricht ist die Kernaufgabe unserer Schule und das Erreichen einer qualifizierten Unterrichtsabdeckung hat für uns eine sehr hohe Priorität.

Seit August 2009 unterrichten neu am Taunusgymnasium: Herr Degenhardt (Geschichte, Politik/Wirtschaft), Frau Dr. Eden (Mathematik, Physik), Frau Felde (Kunst), Herr Wettschereck (Mathematik, Informatik, Biologie) und Frau Winkler (Kunst, Deutsch). Als Referendare sind neu in das Kollegium eingetreten: Frau Kaiser (Englisch, Geschichte), Frau Opper (Französisch, Chemie) und Frau Spatz-Moritz (Deutsch, Philosophie).

(Roswitha Stengl-Jörns)

Vorsicht: Glosse!

Zur Verwendung des Zeigefingers

Die unvergessene Figur des Lehrer Lämpel ziert aus guten Gründen den Eingangsbereich des Taunusgymnasiums. Sein Achtung gebietender Zeigefinger mahnt, fordert den Ernst des Lebens ein und erinnert jeden Schüler an die Beschwernisse der Wissenschaft. Zugleich drückt er die liebevolle Sorge des Pädagogen aus, der unermüdet um das Fortkommen seiner Schüler kämpferisch bemüht ist.

Der Lehrer Lämpel straft aus Liebe und achtet auf seine Schüler, um sie im Ernstfall bestrafen zu können. Was waren das für Zeiten, in denen die Verhältnisse so schrecklich klar und eindeutig sich zeigten! Die Schüler wussten, woran sie waren und die Lehrer verließen hoch erhabenen Hauptes mittags das Schulgebäude, um mit dem Pfarrer und dem Apotheker abends sorgenvoll um das Abendland bemüht dem Rotwein und der Bowle zuzusprechen.



Wie anders ist das heute! Die Lehrerin und – vereinzelt – der Lehrer betritt nach vollbrachter Tat im schülerzentrierten Unterricht das Lehrerzimmer und zieht seinen Unterrichtswagen auf zwei Rädern hinter sich her. Der Moderationskoffer hat den Zeigefinger ersetzt und der Schüler hat die Wissenschaft in Form eines Stapels gut gestylter Unterrichtsmaterialien in seinem Rucksack gepackt. So ausgerüstet stürmt der Schüler nach 90 Minuten Wissenschaft in die Pause und die Lehrerin oder auch der Lehrer betritt das Lehrerzimmer: „Um das zu wissen, was ich eben erlebt habe, brauche ich keinen Pisa-Bericht! Der Peter! Lesen und Verstehen auf der untersten Kompetenzstufe! Und die Hausaufgaben! Als ob der vorher überhaupt nicht in meinem Unterricht gesessen hätte!“ – „Aber, Frau Kolle-

gin, in der Zeugnisliste sehe ich hier eine Note, die erfolgreiche Mitarbeit im Gymnasium bescheinigt!“ – Sehen Sie, Herr Kollege, aber es ist doch nur eine vier!“

Manchmal erinnert man sich ganz gern an den Lehrer Lämpel.

(Gerhard Brähler)

Konjunkturprogramm und Schule

Ein Gang durch das Schulgebäude des Taunusgymnasiums zeigt, wie das Konjunkturprogramm der Bundesregierung die Not einer Schule in den (maßvollen) Glanz einer Gebäudesanierung verwandeln kann. Noch im vergangenen Winter konnte das Dach die Schneelast nicht tragen; die Schule musste geschlossen werden, bis der Räumdienst seine Pflicht getan hatte. Im Sommer und Herbst regnete es bei jedem Starkregen in die Klassenräume. Der Fußboden im Obergeschoss und auf den Treppen bestand noch immer aus dem alten Filz mit vielen Kaugummieinlagen. Die inzwischen auf über 1100 Schüler angewachsene Schule hatte nicht genü-

gend Räume für den Unterricht. Innerhalb eines halben Jahres hat sich das geändert.

Das Dach wird zur Zeit vollständig saniert und erhält eine leichte Schräglage, so dass der Regen nicht mehr in das Gebäude eindringen kann. Die provisorische „Mensa“ im alten Aufenthaltsraum wurde in die neu gestaltete Cafeteria verlegt, so dass im Erdgeschoss eine Grundrissveränderung möglich wurde, die der Schule drei weitere Unterrichtsräume in der Nachbarschaft der ebenfalls neu gestalteten Bibliothek bescherte.

Endlich wurde auch der Filzboden im Treppenhaus und im Obergeschoss gegen einen modernen, hygienischen Bodenbelag ausgetauscht. Die Trepp-

pen und die Verkehrsflächen im Obergeschoss wurden durch einen hochwertigen Steinfliesenboden ersetzt. Die Gänge im Obergeschoss bestehen nun aus einem hellen, farblich angenehmen Bodenbelag, sodass die Geruchsbelästigungen, verursacht durch den alten Filzbelag, endgültig beseitigt sind.

Am 14. November, am Tag der offenen Tür, standen diese Neuerungen der Schule bereits zur Verfügung; die Klassenräume im Obergeschoss werden in den kommenden Wochen gleichfalls einen neuen, hygienischen Bodenbelag erhalten. Die WC-Anlagen werden gleichfalls neu angelegt und mit modernen Materialien so gestaltet, dass Beschädigungen und Schmierereien nicht mehr leicht möglich sein werden.

Aus Mitteln des Hochtaunuskreises und des Bundes wurden und werden in diesem Schuljahr mehr als 3 Millionen Euro in die Taunusschule investiert. Hinzu kommt ein Betrag in mehrfacher Millionenhöhe für die Sanierung der großen Sporthalle. Diese Gelder verbessern nicht nur die Gebäudesubstanz, sondern sie sind auch geeignet, die äußeren Lernvoraussetzungen für den Unterricht zu optimieren. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer stehen nun unter der Verpflichtung, pfleglich mit dem Gebäude und seinen Einrichtungen umzugehen. – Die Redaktion des TGK-Echos wird in einem Jahr über den Erfolg dieser Bemühungen berichten.

(Gerhard Brähler)

Vorsicht: Glosse! Mikroben und Flusen

Lupen, scharfe Lupen und insbesondere Mikroskope dienen im Taunusgymnasium dem wissenschaftsorientierten Unterricht.

Die Linsen werden auf Blätter, Haare, manchmal auch auf Käfer oder Teile von solchen gerichtet. Das Kleine und Winzige soll sichtbar werden. Der Schüler lernt, dass die Welt auch aus Unsichtbarem besteht. Die kundige Lehrerin (ja, am Taunusgymnasium bis Sommer 09 die Lehrerin!), führt, um den Erkenntnisprozess noch weiter zu treiben, in die Kunst des Präparierens ein, lässt Schnitte anfertigen oder zeigt fertige Präparate, die für Schüler einen noch tieferen Blick ins Innerste der Natur ermöglichen. Die Vorlagen für solche Arbeiten stammten über viele Jahre in Königstein aus der im Haus angelegten Sammlung für das Fach Biologie. In vielen Fällen allerdings arbeitete man nach der reinen Natur. Schüler gingen in den Schulgarten, schnitten Blätter und Blüten (nach genauer Anweisung!), um sie dann im schulischen Labor, dem Fachraum für Biologie, einer genaueren

Untersuchung mittels der eingangs erwähnten Instrumente zu unterziehen. Das war gut so und die Welt war in Ordnung.

Spätestens um die Jahrtausendwende begann sich das zu ändern. Der Schulgarten fand weniger Aufmerksamkeit und zeigte bald Zeichen der Verwilderung. Auch war es nicht mehr notwendig, Untersuchungsgegenstände aus dem Wald oder aus dem heimischen Garten mitzubringen.

Ein im Taunusgymnasium selbst vorhandener, langer, breiter und flacher Gegenstand fand zunehmend das wissenschaftliche Interesse des forschenden Unterrichts. Man musste sich nur bücken und einen Abstrich von der fußläufigen Unterlage im Gebäude zu nehmen, um die herrlichsten Beobachtungen unter dem Mikroskop machen zu können. Der Fußboden hatte sich zum Biotop entwickelt und lebte. Er wurde entsprechend gehegt, gepflegt und ernährt. Mancher Schüler investierte nicht nur einen Kaugummi, um die Fauna des Fußbodens zu mehren. Süße Flüssigkeiten, an vielen Stellen dem Boden zugeführt,

taten ihr Übriges. So wuchs und gedieh der Untergrund der Schule und gab einen lehrreichen Untersuchungsgegenstand ab, bis eine aufmerksame Schulleitung, unterstützt durch Mitarbeiter der gesundheitsfördernden Behörden in Bad Homburg zu der Auffassung kam, dass Untersuchungsmaterial in so großem Umfang nicht erforderlich ist. Das Biotop wurde abgetötet, der Nährboden nicht nur im Treppenhaus entfernt, kurz der Teppichboden im Treppenhaus wurde durch einen harten Steinfliesenboden ersetzt. Nun haben wir folgende Situation: Kein Filzboden saugt nun den Staub der Schule auf und macht ihn durch Einverleibung unsichtbar. Flusen von Staub rollen sich jetzt auf den Treppen und zeugen von der Nutzung des Gebäudes.

Aber, seien wir ehrlich: In den Winkeln und Ecken des hart gefliesten Treppenhauses ist ein transparent wallender Woll- und Flusenwust, der sich offen zu erkennen gibt, besser als der vormals im Filz unsichtbar aufgesogene Schmutz der Welt.

(Gerhard Brähler)

TGK-Echo im Gespräch mit Roman Wolf, Schulsprecher

TGK-Echo: Roman, Sie sind im September zum Schulsprecher gewählt worden. Wir gratulieren Ihnen sehr herzlich. Was hat Sie motiviert, sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe zu stellen?

Roman: Bereits im letzten Jahr war ich Mitglied der Schülervertretung. Eigentlich wollte ich aufhören, aber dann hat sich eine interessante Truppe gefunden, die mich veranlasste, doch weiter zu machen und zu kandidieren.

TGK-Echo: Können Sie Ihre Motivation genauer beschreiben?

Roman: Es kann einen reizen, ein Amt zu führen, eine Rolle zu spielen. Es hat sich eine coole Gruppe gefunden, in der es Spaß macht mitzuarbeiten.

TGK-Echo: Welche Ziele haben Sie sich vorgenommen?

Roman: Unser erstes Ziel war der Versuch, die Schulleitung zu veranlassen, den Vertretungsplan ins Netz zu stellen, sodass man bereits am Nachmittag vorher weiß, was am nächsten Tag auf einen zukommt. Leider sind wir damit gescheitert. Der Datenschutz erlaubt ein solches Verfahren nicht, da über einen längeren Zeitraum Abwesenheitsprofile von Lehrern erstellt werden können. Als nächstes wollen wir erreichen, dass die Schule etwas zivilisierter aussieht. Wie Schüler mit dem Inventar umgehen, wie Schüler mit der Sauberkeit in Klassenräumen, in den WC-Räumen und auf den Freiflächen umgehen, ist echt ätzend.

TGK-Echo: Wie wollen Sie das ändern?

Roman: Das ist die große Frage! Man muss das Bewusstsein verändern. Da müssen auch die Lehrer mitwirken. Die dürfen nicht einfach weitergehen, wenn jemand was hinfallen lässt. Die sollen doch Vorbilder sein. Einige greifen ein und sprechen die Schüler an, aber leider vermitteln nicht alle Tutoren und Klassenlehrer im Unterricht die Dringlichkeit einer auch äußerlich sauberen und damit angenehmen Atmosphäre. Die eine oder andere Standpauke des Tutors könnte da weiterhelfen. Wichtig ist, dass die Lehrer zu diesem Problem eine einheitlichere Sprache sprechen.

TGK-Echo: Wir hoffen sehr, dass Sie da die Unterstützung der Schulleitung und der Lehrerschaft bekommen. Haben Sie darüber hinaus noch weitere Ziele für Ihre Amtszeit?

Roman: Ich möchte unbedingt erreichen, dass wir im sportlichen Bereich noch mehr Veranstaltungen etablieren. Mir schwebt vor, als nächstes ein Nikolausturnier in verschiedenen Sportarten zu veranstalten.

TGK-Echo: Gern möchten wir noch ein anderes Thema ansprechen. Wie gefällt Ihnen die neue Cafeteria?

Roman: Sehr gut! Raumgestaltung, Mobiliar und Farbgebung haben regelrecht einen Aufforderungscharakter, sich angemessen zu verhalten. Ich esse dort zwar nicht regelmäßig, aber bisher hat mir das Essen immer geschmeckt.

TGK-Echo: Finden Sie, dass die Gelder für diese Investition richtig ausgegeben wurden? Wäre anderes, das dem Unterricht unmittelbar zu Gute kommt, nicht wichtiger gewesen?

Roman: Die Gelder wurden richtig ausgegeben. Die Sporthalle muss unbedingt saniert werden. Diese Kosten kommen dem Unterricht zu Gute. Auch die Cafeteria ist wichtig: Das Neue hat eine positive Ausstrahlung auf das Verhalten der Schüler. Wenn ich in die Cafeteria gehe, dann freue ich mich, dass meine Schule so etwas hat.

TGK-Echo: Dieses Lob geben wir gerne weiter. Roman, Sie befinden sich in der Jahrgangsstufe, in der zum ersten Mal die Schüler zweier Altersjahrgänge zusammen unterrichtet werden. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Roman: Die Mischung ist gut, der Sozialverband ist super! In der sehr großen Gruppe dieses doppelten Jahrgangs trifft man überall Bekannte.

TGK-Echo: Welche Erfahrungen machen Sie mit dem Leistungsverhalten der beiden Jahrgangsstufen?

Roman: Die ersten Klausuren wurden geschrieben und zurückgegeben. Ich kann keinen Unterschied feststellen. In beiden Jahrgangsgruppen gab es Ergebnisse im sehr guten Bereich. Die Schüler aus dem G8-Jahrgang sind nicht schlechter, ich kann keine Unterschiede erkennen.

TGK-Echo: Zum Schluss noch eine Frage, die den Förderverein besonders interessiert: Haben Sie Wünsche an den Förderverein?

Roman: Schön wäre es, wenn der Förderverein mithelfen könnte, die Aufenthaltsflächen der Schule schöner und gemütlicher zu gestalten. Ganz besonders wichtig ist, dass die Klassen- und Studienfahrten weiterhin unterstützt werden. Der Förderverein sollte unbedingt für einen sozialen Ausgleich sorgen, so dass niemand wegen Geldmangels von einer Fahrt ausgeschlossen ist.

TGK-Echo: Roman, wir danken für das Gespräch.

(Das Gespräch führte Gerhard Brähler)

Von Schülern für Schüler- Das Patenprojekt des Tau- nusgymnasiums läuft

In diesem Jahr fiel der Startschuss für eine Neuorganisation des Patenprojektes am Taunusgymnasium. Die Grundidee, Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung für das gemeinsame (soziale) Lernen zu übertragen, ist nicht neu. Indessen kommt es auf die Umsetzung an. Und wie bei allen ambitionierten Projekten steckt auch hier der Teufel im Detail. Mit wie viel Umsicht Schüler/innen Schwierigkeiten meistern können, zeigte sich unter anderem bei der Organisation der Fünftklässlerübernachtungen, die am 18. und am 25.9. in der Schule stattfanden.

Jeweils drei Paten pro Klasse, also insgesamt 18 für die sechs Eingangsklassen, hatten sich die verschiedenen Aufgaben, die im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Vorhabens anfielen, aufgeteilt. So konnte jeder einmal durchatmen und nicht jeder fühlte sich für alles verantwortlich. Im Vorfeld klärten die Schüler/innen aus der Einführungsphase der Oberstufe, wer für das Einchecken der Fünftklässler am Empfang sitzen sollte, wer beim gemeinsamen Begrüßungstanz auf der Bühne das Kommando geben und wer für die Technik und die Musik zuständig sein würde. Der gemeinsame Begrüßungstanz beispielsweise sorgte nicht nur von Anfang an für heitere Stimmung, sondern war auch eine erste bewegungsintensive Aktivität für den halben Jahrgang.

An jedem der beiden Termine nahmen nur drei Klassen teil, sodass die Betreuer den Überblick leichter behielten als in den vergangenen Jahren, in denen mitunter bis zu 180 Zehnjährige gleichzeitig eine Nacht im Schulgebäude zubrachten.

Die Patenteams arbeiteten sehr harmonisch und effizient zusammen. Jeder, der sich für eine Patenschaft gemeldet hatte, stellte schon bei der



Einschulung der Neuen unter Beweis, dass sein Interesse in der Integration der Jüngeren lag und nicht etwa darin, möglichst viel Unterricht zu versäumen. Mit kreativen Ideen zur Gestaltung von Kennenlernstunden in der ersten Woche und für die Gestaltung eines kompletten Abendprogramms inklusive Grillen, Disco und Vorlesen vor dem Einschlafen zeigten die Oberstufenschüler/innen, wie groß ihre Selbstständigkeit ist.

Am Morgen nach der Übernachtung frühstückten die Kinder noch zusammen mit Paten und Lehrern, bevor sie den Heimweg antraten.

Auffallend bei beiden Veranstaltungen waren der reibungslose Ablauf und die sichtliche Freude der jungen Leute am Gelingen ihres Projektes. Niemand machte einen überforderten Eindruck und am Rande gab es Zeit für Gespräche, die man im Schulalltag so sicher nicht geführt hätte.

Im Hintergrund stand ein Lehrerteam zum Eingreifen in Notfällen bereit und staunte über die Souveränität der Schüler, die ihre Coaches kaum in Anspruch nehmen mussten. Die Vorbereitungsarbeiten für den Neuan Schub des Patenprojektes lagen in den bewährten Händen von Sascha Jaeger, Nicole Krmec und Steven Will. Klassenlehrer/innen der Fünftklässler sowie weitere in den Klassen unterrichtende Lehrer wirkten an der Durchführung mit.

(Dr. Ellen Oswald)

GOALS 2009



Unser Schulprogramm – kurz gefasst Das ist uns wichtig

- ✓ Eine freundliche, offene, kooperative Atmosphäre,
- ✓ eine intensive, vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft und respektvoller Umgang miteinander,
- ✓ eine fachlich fundierte gymnasiale Bildung und Wissensvermittlung, die zum eigenständigen Lernen anspornt,
- ✓ die Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz und darüber hinaus wissenschaftspropädeutischer Unterricht in der Oberstufe,
- ✓ sprachliche Kompetenz – auch fremdsprachliche Kompetenz -, Kreativität und das historisch-politische Bewusstsein unserer Schüler/innen,
- ✓ unser mathematisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt,
- ✓ der musikalische Akzent in unserem Bildungsangebot,
- ✓ die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen der Stadt Königstein und ihrer Umgebung,
- ✓ die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler,
- ✓ das Bewusstsein und die Förderung der Weltoffenheit, Toleranz und moralisch-ethischer Verantwortung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft,
- ✓ die Fähigkeit zu konstruktiver Konfliktlösung, kritischer Reflexion und sozialem Verhalten.

Das Taunusgymnasium ist seit 1996 (wieder) ein staatliches Gymnasium, das in das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben der Stadt Königstein und ihrer Umgebung eingebunden ist.

Unsere Schülerzahlen sind in den vergangenen Jahren ständig gestiegen. Im Schuljahr 2009/2010 besuchen 1140 Schüler/innen unsere Schule (2008/2009: 1080) und insgesamt 94 Lehrkräfte unterrichten am Taunusgymnasium in 46 Klassen und Tutorengruppen.

Wir sind in Bewegung – in jedem Schuljahr ein bisschen anders

Im Taunusgymnasium gibt es außer dem ersten kein Jahr, in dem die Schüler/innen nicht auch außerhalb des Klassenraums in Bewegung wären. Vom Jahrgang 6 bis zum Abitur machen sie die unterschiedlichsten Reise-, Sport-, Betriebs- und Berufserfahrungen. Am Anfang des sechsten Schuljahres organisieren wir eine erlebnispädagogische Reise, meist innerhalb von Hessen, bei der teambildende Aktivitäten an der frischen Luft den Schwerpunkt bilden. In der siebenten Klasse steht die Ski- und Snowboardwoche auf dem Programm, seit dem vergangenen Jahr neu konzipiert und durchgeführt von den Vertrauens- und Sportlehrern Michaela Ochs und Sascha Jaeger.

Ziel ist nach wie vor Neukirchen in Österreich, allerdings steuern die Gruppen jetzt eine Berghütte der besonderen Art an, den Gasthof Wolkenstein in der Skiarena Wildkogel auf über 2000 Metern. In der überwältigenden Landschaft dieser Berge lernen Anfänger schnell, was sie mit einem Brett oder mit zwei Brettern an den Füßen so alles machen können am Hang. Unter der fachkundigen Anleitung erfahrener Ski- und Snowboardlehrer/innen bewältigen Neueinsteiger einen Parcours und trauen sich routiniertere Skihasen und Snowboarder bald auch kompliziertere Aufgaben zu.

In der Gruppe macht beides auf jeden Fall Spaß und der Spaß wird auch außerhalb der Pisten, beim äußerst abwechslungsreichen und unterhaltsamen Rahmenprogramm etwa, großgeschrieben. Bilder des Tages können die stolzen und erschöpften Schneesportler vor dem Abendessen anschauen und so die Erlebnisse des jeweiligen Kurstages noch einmal Revue passieren lassen.

Klar, dass man sich in der schwindelnden Höhe warm anziehen muss, aber wenn man Glück hat, verwöhnt einen selbst im Februar die Bergsonne, und wenn nicht, bläst einem



der Wind auch mal unsanft um die Nase. Dem Vergnügen tut das wenig Abbruch. Begleitet werden die Kinder neben den Ski- und Snowboardspezialisten von ihren Klassenlehrern oder deren Vertretern.

Im achten Schuljahr reisen alle Französischschüler/innen nach Frankreich und es gibt zwei Austauschfahrten, eine für die erste und eine für die zweite Fremdsprache. Hier zeichnen Kordula Wielens und Renate Witzlau seit Jahren verantwortlich für die Organisation und das gute Gelingen.

Der Jahrgang neun macht außerschulische Erfahrungen während des Be

triedspraktikums und unternimmt eine Abschlussfahrt nach Berlin.

In der Einführungsphase gibt es ein paar Tage zur beruflichen Orientierung und im ersten Jahr der Qualifikationsphase findet ein Berufspraktikum statt. Im letzten Jahr der Schulzeit schließlich gehen die künftigen Abiturienten mit ihren Tutoren auf große Fahrt, zum Beispiel in die Toskana, nach Barcelona, Prag oder Rom oder zu einem anderen Ziel im europäischen Ausland.

Und wer ein Instrument im Orchester spielt, darf außerdem mit zur Orchesterfahrt, einem weiteren unvergesslichen Erlebnis während der Zeit im Taunusgymnasium.

(Dr. Ellen Oswald)



12 E I S C

Versprechen gehalten, Projekt verwirklicht

Die neue Cafeteria ist fertig.

Vor rund zwei Jahren hatte Schulleiterin Roswitha Stengl-Jörns dem Schulträger ein gewagtes Angebot gemacht: Wenn der Bau der dringend benötigten neuen Cafeteria im Taunusgymnasium nicht 2012, sondern schon 2008 begonnen und 2009 abgeschlossen werden könnte, werde sich die Schulgemeinschaft mit zehn Prozent der Bausumme an den Kosten beteiligen. Sponsorenläufe, Sportfeste, Schulfeste, Konzerte standen in den vergangenen zwei Jahren ganz im Zeichen des Ziels Cafeterianeubau. Die Freude am gemeinsamen Handeln hat die oft erhebliche Anstrengung in den Hintergrund treten lassen.

Am 4. September 2009 wurde nun im Rahmen einer festlichen Einweihung gezeigt: Mit vereinten Kräften haben Ehemalige, Freunde, Förderer, Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen den angekündigten Betrag von 100.000 – in Worten: einhunderttausend – Euro aufgebracht, um das schier Unmögliche Wirklichkeit werden zu lassen. Seit Schuljahresbeginn können die Mitglieder der Schulgemeinschaft nun in einem gepflegten Ambiente speisen.

(Dr. Ellen Oswald)

Die Mitgliederversammlung 2009 Leistungsbilanz des Vereins und Wechsel im Vorstand

Am 5. Oktober 2009 fand die diesjährige Mitgliederversammlung es Bundes der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums statt. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Dönicke begrüßte in Abwesenheit von Herrn Wiesenthal die Anwesenden und stellt die Beschlußfähigkeit fest. Von 239 Mitgliedern waren 30 Stimmberechtigte vertreten. Zur Mitgliederversammlung war ordnungsgemäß

und rechtzeitig eingeladen worden. Zum Protokollführer Frau Rech wurde einstimmig gewählt. Herr Dönicke berichtete, daß das Geschäftsjahr 2008 unter dem Schwerpunkt „Teil-Finanzierung des Baus der Cafeteria“ gestanden hat. Das Ergebnis war überwältigend: Im September 2009 konnte bei der Eröffnung der Cafeteria ein Scheck in Höhe von 100.000 € an Herrn Landrat Krebs überreicht werden. Herr Dönicke dankte allen Eltern, Spendern, dem WOB, Lehrern, Schülern, Hausmeister und dem Sekretariat für die immerwährende Unterstützung zur Erreichung des hohen Zieles. Daneben hatte die jährliche Spendenaktion für die Wunschliste des Lehrerkollegiums ein Ergebnis von 14.000,-- € erbracht.

Der neu gewählte Vorstand (September 2008) hat sich gut eingearbeitet, leider hat Herr Wiesenthal aus beruflichen Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt und es muss für die Restlaufzeit der Wahlperiode neu gewählt werden. Ende 2008 hatte der Verein 225 Mitglieder, aktuell sind es 239 Mitglieder.

Den Kassenbericht legte Herr Kramer in Vertretung für Herrn Brähler vor und erläuterte ihn. Seit Gründung hat

der Verein fast 450.000 € eingenommen und damit die Schule unterstützt. Im Jahr 2008 betragen die Gesamteinnahmen gut 70.000 €, hinzu kamen die Kauttionen für Musikinstrumente in Höhe von ca. 6.000 €. Die Ausgaben beliefen sich auf ca. 66.000 €. Damit wurde ein positives Ergebnis von gut 5.500 € erzielt. Der größte Teil der Ausgaben entfiel mit ca. 32.000 € auf die Ansparung für die Cafeteria. Auffällig ist, daß der Anteil „Zuschuß für Klassenfahrten“ bei den Ausgaben an die Schule deutlich gestiegen ist, nämlich von ca. 1.200 € im Jahr 2007 auf fast 2.900 € im Jahr 2008. Dies ist im Plan für das Jahr 2010 zu berücksichtigen. Auf Antrag der Kassenprüfer wurden der Abschluß für das Jahr 2008 genehmigt und der Vorstand einstimmig entlastet.

Leider hat Herr Wiesenthal sein Amt

als Vorsitzender aus beruflichen Gründen niedergelegt. Daher war eine Neuwahl notwendig. Für den Vorsitz kandidierte Frau Gabriele Rech, die bisherige Schriftführerin. Herr Wolfgang Kramer, bisher Beisitzer und vorher viele Jahre Schatzmeister, hatte sich für das Amt des Schriftführers zur Verfügung gestellt. Unter dem Vorsitz von Herrn Rohr wurden die Wahlen durchgeführt. Beide Kandidaten wurden einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an. Darüber hinaus beschloß die Mitgliederversammlung, die Zahl der Beisitzer auf vier festzusetzen. Zu Kassenprüfern wurden Frau Martina Weber und Herr Hans-Leo Pabel gewählt.

Herr Krame stellte dann den Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 sowie beabsichtigte Projekte vor. Darin stehen erwarteten Einnahmen in Höhe von 52.600 € Ausgaben in Höhe von 49.600 € gegenüber. Bei den Einnahmen stehen an erster Stelle die Instrumentenmieten (15.000 €), gefolgt von den Spenden (18.300 €) und den Beiträgen (9.500 €). Die Ausgaben enthalten als größte Positionen die direkten Leistungen an die Schule (Unterrichtshilfen usw.) mit 27.200 € und Investitionen (neue Instrumente) mit 15.000 €.

An Projekten stehen für 2009/2010 der Ausbau der Streichergruppe (2. Jahrgang) und der Erwerb von Ersatzinstrumenten an. Der Wirtschaftsplan für 2010 wurde einstimmig angenommen.

In der abschließenden Diskussion spielte die Werbung neuer Mitglieder eine wesentliche Rolle. Wünschenswert wäre, daß ehemalige Schüler, die mit Hilfe des BEFT zu schulischen Leistungen und Erfolgen gekommen seinen, später in verstärktem Maße ihrer Schule und damit den späteren Schüलगenerationen entsprechendes zurück gäben. Schließlich wurde aus den Reihen der Mitglieder angeregt, einen festen Treffpunkt einzurichten, an dem ehemalige Schüler und Lehrer zu einem bestimmten Zeitpunkt zusammenkommen könnten. Organisationshilfe wurde von anwesenden Ehemaligen zugesagt.

(Gerhard Brähler)



Unsere Schule und ihre „Ehemaligen“

In gewohnter Weise trafen sich unsere ehemaligen Kollegen auf Einladung des Bundes der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums (BEFT). Am 4. November 2008 war es der gewohnte „Stammtisch“ in den „Ratsstuben“ in Königstein. Die Trauer um unseren Kollegen Manfred Hardt bestimmte natürlich die Gespräche. Sein frohes Wesen, seine Berichte von seinen Reisen, die ihn immer wieder auch zu den Ursprungs-orten der Naturwissenschaften geführt hatten, fehlten uns. Auch daß er sich als Epikuräer betrachtet hatte wurde wieder deutlich.

An diesem Abend – es war der 16. Stammtisch – nahmen Herr Bansa mit Frau, Herr Bertelmann, Herr Bilz, Herr Bruggaier, Herr Dönicke mit Frau, Frau Holstein, Frau Jasis, Herr Küppers, Herr Lindenberg, Herr Pabel Herr Roß, Frau Schmidt-Marloh und Frau Volz-Lawitschka teil.

Auf allgemeinen Wunsch sollten die nächsten Treffen möglichst mit einem Spaziergang verbunden werden. Diesem Wunsch wurde am 12. Mai dieses Jahres mit einem Treffen in Glashütten Rechnung getragen. Ziel war der Besuch der konservierten Fundamente einer mittelalterlichen Glashütte; der Weg dorthin ist leicht und unbeschwerlich, also ein angemessenes Unternehmen auch für uns, die wir so langsam in die Jahre kommen oder es schon sind. Aber! Am 12. Mai nachmittags regnete es in Strömen: es goß!

Dennoch fand sich Häuflein Uner-schrockener und Entschlossener in

Glashütten ein: Herr Bansa, Frau Bartsch, Herr Dönicke, Herr Holdt, Frau Holstein, Herr Lindenberg, Frau Schmidt-Marloh und Frau Wanke Kurzerhand wurden alle in einige Autos verfrachtet und es ging so ohne Beschwerden in den Wald zum Emsbach. Dort fand sich dann auch Herr Bruggaier ein, der sich trotz des widrigen Wetters nicht hatte von seinem Spaziergang aus Oberems hatte abbringen lassen. Herr Dönicke, der selbst bei der Ausgrabung dieser und den anderen Anlagen um Glashütten mitgewirkt hatte, erläuterte ihren Aufbau und ihre Bedeutung: Sie gibt Zeugnis von einer regelrechten „Industrialisierung“ des Taunus im Mittelalter. Neben den Glashütten gab es Eisenhütten und Köhlereien; diese spielten als Wirtschaftsfaktor damals eine sehr wichtige Rolle. Den Abschluß bildete dann ein gemeinsames Gespräch beim Abendessen im „Glashüttener Hof“, zu dem auch noch Herr Pabel und Frau Volz-Lawitschka kamen.

Am 28. Oktober fand dann das „Herbsttreffen“ im gewohnten Rahmen in den „Ratsstuben“ in Königstein statt. Es kamen Herr Bertelmann, Herr Brähler, Herr Dönicke mit Frau, Herr Holdt, Frau Jasis, Frau Kramer, Frau Langendorf, Herr Pabel Herr Rose und Herr Roß. Neu in der Runde war Herr Heribert Müller, der in den Jahren 1977 bis 1982 als Mathematik- und Physiklehrer an der Taunusschule tätig gewesen war. Er lud die ehemaligen Kollegen zu einem Besuch des Museums „technikum29“

in Kelkheim ein, dieser Einladung werden wir im Herbst 2010 gerne Folge leisten. Zunächst steht im Frühjahr 2010 eine Fortsetzung der „Taunus-



GYMNASIUM

Exkursion“ an: Wir wollen die Funde der Ausgrabungen und den Nachbau des Schmelzofens im Hessenpark (Ansbacher Scheune) besuchen. Nicht unerwähnt bleiben soll übrigens, daß an allen drei Veranstaltungen eine Reihe Kollegen aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen konnten. Ihre „Entschuldigungen“ sind für uns alle ein Zeichen, daß sie unserer alten Schule und den Kollegen nach wie vor verbunden sind. Stellvertretend seien hier Herr Reinardt, Herr Dr. Laub und Herr Stauch erwähnt.

Die herzliche Bitte sei wiederholt: Teilen Sie über die Schule oder direkt an mich (telefonisch oder per E-Mail <bernd.doenicke@gmx.de>) mit, wenn sich Ihre Anschrift ändern sollte. Auch auf Persönliches sind wir

immer neugierig (selbstverständlich Ihr Einverständnis vorausgesetzt!), ganz besonders, wenn wir uns mit Ihnen über ein schönes Ereignis freuen dürfen. Und wenn Sie nicht teilnehmen können, sagen Sie bitte (auch über die Schule) oder andere Kollegen kurz Bescheid. Und wenn Sie der Einladung nicht mehr folgen können, so sehen Sie in der Einladung einfach ein Zeichen der Verbundenheit.

Auch dieses Mal kann von Jubilaren oder Jubiläen berichtet werden. Und diese gab es aus unserem Kollegium auch in diesem Jahr in großer Zahl; sie seien hier nur kurz aufgezählt. Unser „Senior“ Herr Reinardt vollendete am 17. Juni sein 90. Lebensjahr, gefolgt von Herr Dr. Laub, der am 12. April 89 Jahre als geworden ist. Bei meinem Besuch bei Herrn

Reinardt traf ich ihn rüstig und in Wesen und Erscheinung ganz so an, wie wir ihn kannten. Die Pflege, die seine Frau ihm angedeihen läßt, ist sicher ganz ein ganz wesentlicher Grund für die Frische, die er nach wie vor ausstrahlt; ich erinnere mich aber gern auch an einen andern Grund, den Herr Reinardt früher gerne erwähnte: An seinem Geburtstag hatte er immer frei – es war der Tag der deutschen Einheit.

Frau Bergmann beging am 6. Oktober ihren 85. Geburtstag und 82 Jahre alt wurde Frau Jasis. Herr Dr. Arnold vollendet in diesem Jahr sein 81. Lebensjahr. 80 Jahre wurde Herr Stauch wie auch unser unvergessener Hausmeister Herr Bös, der viele Jahre zusammen mit seiner Frau gewissenhaft seinen Dienst an der Schule geleistet hat. Herr Dr. Huf wurde 79 Jahre alt, Herr Roß und Herr Rose können auf 78 Jahre zurückblicken. Die „Fünfundsiebzig“ vollendeten Herr Bruggaier und Herr Friedel, Herr Lindenberg muß sich dazu noch bis Anfang Dezember gedulden. Allen unseren Jubilaren wünscht auch der Bund der Ehemaligen und Förderer alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit; mögen sie so bleiben, wie wir sie kennen und schätzen! Wenn jemand vergessen wurde, sei uns das nachgesehen, ihr oder ihm gelten ebenso unsere besten Wünsche.

Personalia ehemaliger Lehrer und Bediensteter

(Die Jahre an der Taunusschule sind in Klammern angegeben)

Runde und andere Geburtstage 2010:
91 Jahre:
Herr Hans Reinardt (1957-1980) am

17. Juni 2010
90 Jahre:
Herr Dr. Joachim Laub (1973-1985) am 12. April 2010
86 Jahre:
Frau Helga Bergmann (1968-1980) am 6. Oktober 2010
83 Jahre:
Frau Ursula Jasis (1971-1986) am 2. Mai 2010
82 Jahre:
Herr Dr. Hans Arnold (1971-1991) am 18. Dezember 2010
81 Jahre:
Herr Carlo Stauch (1964-1995) am 27. April 2010
Herr Johannes Bös (1966-1992) am 22. Dezember 2010
80 Jahre:
Herr Dr. Karl Huf (1975-1992) am 16. Juli 2010
75 Jahre:
Frau Magdalena Bös (1975-1987) am 17. Januar 2010
Frau Christa Holstein (1975-1997) am 23. Januar 2010
Herr Axel Müller (1965-1999) am 25. Juni 2010
Frau Rosemarie Wanke (1963-1970; 1977-1998) am 15. August 2010
70 Jahre:
Herr Gerhard Brähler (1969-2000) am 21. Januar 2010
Frau Uta Ehlert (1974-2002) am 29. Januar 2010
Herr Siegfried Breiting (1980-1997) am 4. August 2010
Frau Helga Pucher-Klatt (1979-1998) am 19. August 2010
Herr Bernhard Dönicke (1968-2000) am 17. Dezember 2010

Unseren Jubilaren wünschen wir alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

(Bernhard Dönicke)

Der Förderverein – ein kurzer Arbeitsbericht

Erziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule – so steht es sinngemäß im Schulprogramm des Taunusgymnasiums.

Der „Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums e.V.“ – kurz Förderverein genannt – versucht in diesem Sinne mitzuwirken, indem er einen Beitrag zur Verbesserung der Ausstattung der Schule leistet. Lernen in motivierender Umgebung setzt auch Ausstattung, Materialien, Gerätschaften in moderner Technik voraus. Diese wird durch den Schulträger pflichtgemäß aus Steuermitteln zur Verfügung gestellt. Der Förderverein möchte durch seine Aktionen etwas drauflegen, um zusätzliche Wünsche der Schule zur Verbesserung der Lernbedingungen zu erfüllen.

Seit seiner Neugründung im Jahre 1996 erkundet der Förderverein jährlich im Rahmen der „Herbstspendenaktion“ die Wünsche der Fachschaften, erstellt eine Projektliste, legt diese in einem Rundbrief den Eltern vor und bittet um Spenden, die für einzelne von den Spendern bezeichnete Projekte auf das Konto des Vereins eingezahlt werden können.

Im März des darauf folgenden Jahres wird im Vorstand Bilanz gezogen: Die einzelnen Fächer und Projekte erhalten über die Fachvorsteher jeweils einen Zuwendungsbescheid, aus dem die angemeldeten Projekte finanziert werden. Die Spendenaktion wird in der Regel aus den Vereinsbeiträgen (9.500,00 € aus 238 Mitgliedschaften!) aufgestockt, sodass in vielen Fällen vierstellige Beträge an die einzelnen Fächer fließen. Auf diese Weise finanziert der Förderverein Projekte der Schule in Höhe von ca. 12 bis 14 Tausend Euro jährlich.

Zusätzlich werden einzelne Projekte der Theater-AG und des Orchesters (Orchesterfahrt) sowie diverse Sonderwünsche in erheblichem Umfang bezuschusst. Den Müttern, die unsere Cafeteria, das „WOB“ („World of Breakfast“), betreiben, sei in diesem

Zusammenhang besonders gedankt, da sie ihre Überschüsse über den Förderverein der Schule zukommen lassen.

Ein wesentliches Tätigkeitsfeld des Vereins ist die Förderung der zwei Bläserklassen und der neu eingerichteten Streicherklasse. Die Investitionskosten der Instrumentenbeschaffung und die Unterrichtsgebühren für die externen Musiklehrer der Königsteiner Musikschule wurden aufgebracht. Die Refinanzierung dieser Kosten erfolgt über die gebührenpflichtige Vermietung der Instrumente und über die Erhebung einer Unterrichtsgebühr. Das jährlich in der Vereinsabteilung „Musikklassen“ umgesetzte und zu verbuchende Finanzvolumen beträgt inzwischen ca. 30.000,00 Euro.

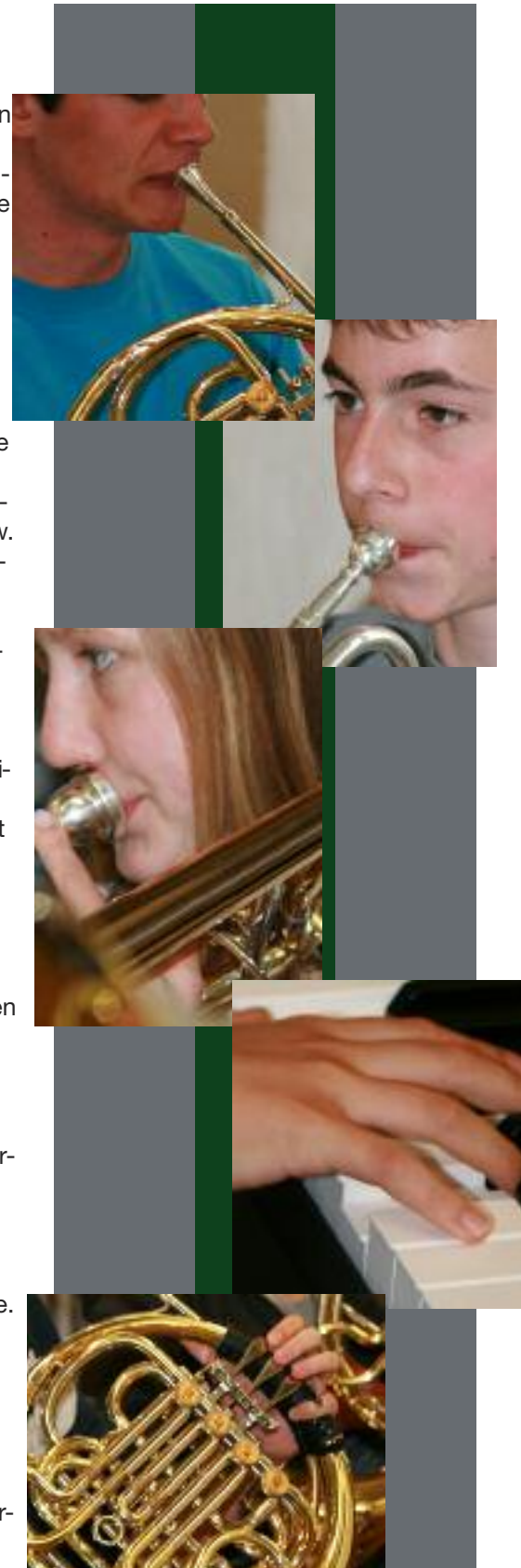
In den letzten Jahren – insbesondere im allerletzten Jahr – wurde der Förderverein immer wieder gebeten, einzelne Schüler bei Klassenfahrten bzw. Studienfahrten finanziell zu unterstützen. Der Verein ist hierzu gern bereit, soll doch kein Kind aus finanziellen Gründen von einer Schulfahrt ausgeschlossen bleiben. In der Haushaltsveranschlagung des Vereins für die kommenden Jahre wird ein immer größer werdender Betrag im vierstelligen Bereich hierfür einzusetzen sein. Gerade auch aus diesem Grund hofft der Förderverein auf eine weiterhin großzügige Spendenbereitschaft der Elternschaft.

Der Förderverein hat sich – wie man sieht – zu einem kleinen Unternehmen entwickelt, das jährlich mehr als 50.000,00 Euro im Interesse unserer Kinder umsetzt.

Alle Gelder müssen in jedem Jahr verwaltet und korrekt abgerechnet werden. Die im Vorstand des Vereins engagierten Eltern und Lehrer tun dies gern, kommt diese Arbeit doch den Schülern unserer Schule zu Gute. Der Vorstand legt seine durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft testierte Abrechnung jährlich der Mitgliederversammlung vor. Es ist auf diese Weise sichergestellt, dass die von der Elternschaft zur Verfügung gestellten Gelder satzungsgemäß verwendet werden.

Der Vorstand legt allen Lesern die im November dieses Jahres startende „Herbstspendenaktion 09“ ans Herz. Helfen Sie der Schule und Ihren Kindern durch eine großzügige Spende.

(Gerhard Brähler)



Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums e.V. Spendenaktion 2009 für das Taunusgymnasium Königstein

Sehr geehrte Eltern,
liebe Mitglieder, liebe Freunde unserer Schule,

Sie haben im Schuljahr 2008 / 2009 durch kräftige und großzügige Spenden der Schule sehr geholfen. Ein Großteil Ihrer Gelder, die bei einem von der Sportfachschaft organisierten Sponsorenlauf im Sommer 2008, beim Sommerfest 2009 sowie im Rahmen der Herbstspendenaktion 08 / 09 zusammen kamen, wurden für die Errichtung der Cafeteria verwendet. Die einzelnen Fachschaften erhielten aus diesem Spendentopf im Frühjahr dieses Jahres gleichwohl noch einen Betrag in Höhe von insgesamt 6.500,00 Euro, der inzwischen für die Beschaffung von Unterrichtsmaterialien vollständig ausgegeben wurde.

Durch Ihre großzügige Spendenbereitschaft konnte die Schule dem Schulträger bei der Einweihung der Cafeteria einen Betrag von 100.000,00 € als Eigenleistung überreichen. Die Cafeteria ist nun in Betrieb. Sie dient vormittags bis 11.30 Uhr als „WOB“ (World of Breakfast) und wird in dieser Zeit von ehrenamtlichen Mitarbeitern aus der Elternschaft, unseren „Müttern“, betrieben. Ab 12.00 Uhr ist sie Mittagsmensa, in der unsere Schüler und Lehrer zwischen zwei bis drei verschiedenen Gerichten wählen können. Die Cafeteria ist aus einem inzwischen ganztägigem Schulbetrieb nicht mehr wegzudenken. Der Schulträger hat die Eigenleistung der Elternschaft honoriert und die ursprünglich für später vorgesehene Errichtung der Cafeteria vorgezogen.

Im Namen unserer Kinder möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken. Nach diesen so positiven Ergebnissen bitten wir Sie aber auch in diesem Jahr wieder um Ihre Unterstützung.

Dieser Spendenaufruf dient ausschließlich der Finanzierung von ergänzenden Unterrichtsmaterialien und der Beschaffung von Medien. Der Hochtaunuskreis als Schulträger sorgt für die erforderliche Grundausstattung. Guter Unterricht ist aber auf zusätzliche Ausstattungen angewiesen.

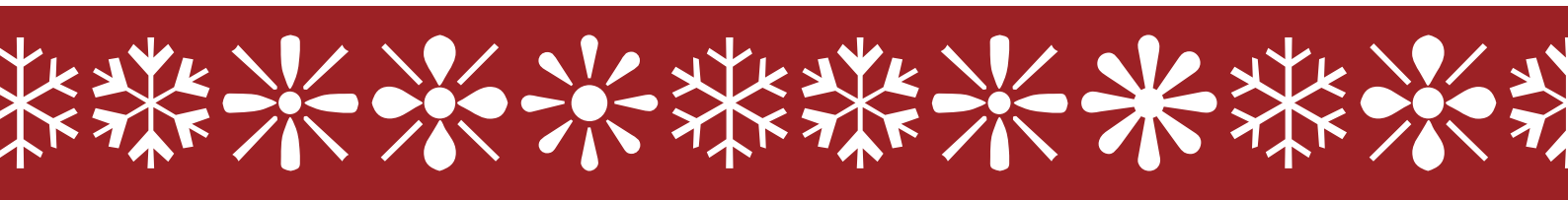
Bitte helfen Sie der Schule und Ihren Kindern noch in diesem Jahr mit einer großzügigen Spende!

Auch kleine Zuwendungen helfen der Schule und unseren Kindern. Ihre Spende wird ausschließlich für die hier genannten Zwecke der Schule verwendet. Über das Ergebnis der Spendenaktion werden wir Sie Anfang 2010 informieren.

Mit einem herzlichen „Danke schön“
gez. Gabriele Rech
(Vorsitzende)

Bankverb.: Bund der Ehemaligen und Förderer des Taunusgymnasiums Königstein e.V.
Nassauische Sparkasse, Konto Nr.: 219 008 899, BLZ: 510 500 15

Spendenbescheinigungen für Spenden über 200,00 € werden Ihnen unaufgefordert spätestens nach einem Monat zugeschickt! Für Spenden bis 200,00 € akzeptiert das Finanzamt den Durchschlag des Überweisungsträgers.



Liebe Leser,

wir hoffen sehr, dass Ihnen das **tgk-echo** auch
in diesem Jahr gefallen hat.

Zum Jahresabschluss möchten wir Ihnen
unseren ganz besonderen Dank aussprechen.

Mit Ihrer Unterstützung konnte an unserer Schule
für unsere Kinder wieder vieles bewegt werden.

Bleiben Sie uns auch im neuen Jahr gewogen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
ein besinnliches Weihnachtsfest und ein friedvolles,
erfolgreiches und gesundes Neues Jahr.

Für den Vorstand des
„Bundes der Ehemaligen und Förderer der Taunusschule Königstein e.V.“

Mit herzlichen Grüßen

Gabriele Rech
1. Vorsitzende

